

„Massive Konsequenzen“

Kornwestheim In einem Brief an Bundesverkehrsminister Dobrindt unterstreicht die Stadt ihr Nein zum Nordosttring. *Von Susanne Mathes*

Mit Erstaunen und Skepsis haben Verwaltung und Gemeinderäte zur Kenntnis genommen, dass das Bundesverkehrsministerium erwägt, den umstrittenen Nordosttring doch noch in den Bundesverkehrswegeplan aufzunehmen (unsere Zeitung berichtete). Einstimmig – bei zwei Enthaltungen – haben die Stadträte deshalb in der jüngsten Gemeinderatssitzung dafür votiert, dass die Verwaltungsspitze in einem Brief an Verkehrsminister Alexander Dobrindt ihre Argumente gegen den Nordosttring vorträgt.

„Als direkt betroffene Kommune begründet sich unsere ablehnende Haltung vor allem mit den bei Umsetzung der Maßnahme zu erwartenden massiven ökologischen Konsequenzen, unter anderem auch aus artenschutzrechtlicher Sicht. Die negativen Auswirkungen dürften dem Ministerium sicher nicht zuletzt auch deshalb hinlänglich bekannt sein, da der derzeit aktu-

elle Bundesverkehrswegeplan aus dem Jahr 2003 den Nordosttring im Raum Stuttgart als ‚Vorhaben mit festgestelltem hohem ökologischen Risiko‘ einstuft“, heißt es in dem Schreiben der Stadt nach Berlin. „Darüber hinaus besitzt der heute noch unverbaute großflächige Landschaftsraum zwischen Kornwestheim und Stuttgart eine wichtige Naherholungsfunktion und ist ob seiner sehr hochwertigen Böden auch für die Landwirtschaft von enormer Bedeutung. Alles Kriterien, die im ohnehin hochverdichteten Ballungsraum Stuttgart klar gegen den Nordosttring sprechen.“

Die Stadt lehne den Nordosttring aber auch aus verkehrlichen Gründen ab: So wäre „auf dem bestehenden innerstädtischen Straßennetz eine deutliche Zunahme des Verkehrs zu erwarten“. Zusammen mit den auf Kornwestheimer Markung schon jetzt spürbaren Verkehrsverlagerungen durch die in den angrenzenden Kommunen um-

gesetzten Umweltzonen und Lkw-Fahrverbote sei eine weitere Zunahme der Belastungen der Bevölkerung zu erwarten, die durch Lärm- und Schadstoffemissionen der B 27 ohnehin stark betroffen sei.

Die langjährigen Diskussionen hätten in den betroffenen Kommunen deutlich gemacht, dass die Maßnahme in der geplanten Form nicht umsetzbar sei. „Eine einheitliche Meinung dieser Kommunen gab es in der Vergangenheit nicht und ist nach unserer Einschätzung auch künftig nicht zu erwarten. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund ist es aus unserer Sicht nachvollziehbar und konsequent, dass sich die Landesregierung dazu entschieden hat, den Nordosttring nicht weiter zu verfolgen und entsprechend keine Projektanmeldung für den Bundesverkehrswegeplan erfolgt ist“, schreibt die Stadt, betont dabei aber, dass sie grundsätzlich keinen Zweifel an der Notwendigkeit habe, die Verkehrsverhältnisse im Ballungsraum Stuttgart nachhaltig zu verbessern. „Die ‚B 29 Nordosttring Stuttgart‘ bietet hierfür aber keinen belastbaren Ansatz und wird daher von der Stadt Kornwestheim weiterhin abgelehnt.“